



Pfarrei St. Elisabeth Straubing

Weihnachtspfarrbrief

Nr. 11



vom 19. Dezember 2020 bis 31. Januar 2021

Dieser Pfarrbrief gilt für 6 Wochen und wird an alle Haushalte verteilt!

4. Advent – Heiliger Abend – Weihnachtsfeiertage – Jahresschluss – Neujahr –
Sternsingeraktion – Dreikönigsfest – Taufe des Herrn – Sonntage im Jahreskreis



Inhaltsverzeichnis des Weihnachtspfarrbriefs



<i>Wir sind nicht allein...</i>	
Weihnachtsgrüße des Seelsorgeteams	3
Die Feier des Heiligen Abend, der Heilige Nacht und der Weihnachtsfeiertage	6
Einladungen zur Mitfeier am Heiligen Abend	8
Freuen wir uns auf Weihnachten	11
Ihr Weihnachtsstern in St. Elisabeth	12
Gottesdienste in St. Elisabeth	13
Ein Rückblick auf die Adventzeit 2020 in Bildern	14
Aufruf der deutschen Bischöfe zur Adveniat-Aktion	16
Aufruf der deutschen Bischöfe zur Aktion Dreikönigssingen '21	17
Häuslicher Segen zum Jahreswechsel	18
<i>„Fratelli tutti“</i>	
Zur Sozialenzyklika des Papstes	21
Papst Franziskus ruft „Jahr des Heiligen Josef“ aus	23
Nur eine offene und einladende Kirche hat Zukunft	25
Unsere „10 Gebote“ in der Corona-Zeit	28
Rückblick auf das Jahr 2020 in Zahlen	31
<i>„Bleibt in meiner Liebe und ihr werdet reiche Furcht bringen“</i>	
Ökumenischer Gottesdienst zur	
„Gebetswoche um die Einheit der Christen“	32
Was tun wenn...	34
Das Fest „Mariä Lichtmess“ und unser jährliches Kerzenopfer	35
Unser Pfarrbüro	35
Kollektenergebnis	35
Gedenkgottesdienst für Eltern, die ein Kind verloren haben	36
Wir feiern Gottesdienst in St. Elisabeth	37
Unsere Pfarrei im Überblick	47
Unser Christbaum 2019	48

„Wir sind nicht allein...“

Weihnachtsgrüße des Seelsorgeteams

Liebe Pfarrangehörige von St. Elisabeth, liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitchristen!

Registrierungen gibt es auf allen Ebenen. Alles wird erfasst. Tag für Tag werden Statistiken erstellt, neue Zahlen herausgegeben, wenn wir nur an die Infektionszahlen des RKI denken. Moderne Volkszählungen werden auf vielerlei Weise und aus unterschiedlichsten Gründen erhoben.

So erlebe ich auch heuer die Situation im Weihnachtsevangelium. Da herrscht ein Kaiser, der Statistiken erheben, Wohnsitze festschreiben und alles genau wissen will. Ihm geht es ums Geld. Dafür versetzt er die ganze Bevölkerung in Aufruhr. Jeder muss dahin, wo seine familiären Wurzeln sind. Egal ob schwanger, Kind, alt oder krank. Egal ob der Weg nun zumutbar ist oder eine krasse Anstrengung bedeutet. Egal, ob die Betroffenen die Notwendigkeit der Verordnungen einsehen wollen oder nicht ...

Ganz anders die Hirten in der „Heiligen Nacht“. Sie sitzen am Feuer, sie wachen nach getaner Arbeit. Die Einen ruhen aus, die Anderen reden miteinander bis der Himmel sie in Bewegung und völlig aus dem Häuschen bringt. Sie sind auf ganz andere Art und Weise aufgestöbert worden. Sie zählen in der damaligen Gesellschaft nicht, sind soziale Randsiedler, keiner Notiz wert, mit nichts und niemand im Kontakt, außer mit ihren Tieren. Wer nichts hat, braucht auch nichts zu bezahlen. Bis heute ist das so. Unzählige Menschen haben weltweit keine Papiere und keinerlei Rechte.

Ausgerechnet sie bekommen keinen römischen, sondern einen himmlischen Boten geschickt. Dieser bringt keine Zahlungsaufforderung und keinen Marschbefehl. Er bringt Licht und strahlt sie an. Er verkündet völlig überraschend große Freude.

Nicht: Eure Sorgen sind vorbei. Nicht: Ihr braucht nicht mehr zu arbeiten! Nicht: Ihr seid jetzt keine Outlaws mehr! Nein! – Große Freude. Ihr seid nicht übersehen. Gott lässt euch und keinen Menschen im Dunkel sitzen. Ein Retter ist geboren, einer, der Windeln kennt, für den auch kein Platz in der Herberge, in der Gesellschaft ist: Einer wie sie, wie wir: auf Augenhöhe, zum Anfassen, in der Futterkrippe.

Endlich ist da jemand, der sie wahrnimmt, Seite an Seite mit Armen und Bedürftigen das Leben teilt, Hoffnung bringt, Resignation nimmt und wieder Mut macht. Auf jeden Fall einer, der den Himmel im Dunkel der Welt zum Singen bringt und nicht nur den Hirten zujubelt, dass Friede und Rettung wird und alle Menschen sich Gottes Zuneigung, seines Gefallens sicher sein dürfen.

Jesu Geburt wird kaum erwähnt: Der Tag der Niederkunft war gekommen. Das Kind kommt zur Welt, wird versorgt und findet einen Platz zum Schlafen. Kein Pomp, keine Geburtsurkunde, kein Einwohner-Meldeamt, keine Geburtenstatistik, keine Willkommensparty, keine Zeitungsanzeige, ein paar glückliche Menschen. Und die Tatsache: Er ist da.

Als Erste kommen die Hirten, berichten vom himmlischen Geschehen und bringen Maria und Josef zum Staunen. Nachher geht es für sie zurück in den Alltag, aber eben um diese Erfahrung reicher: Gott hat uns angeschaut. Wir haben Hoffnung. Ein Neugeborenes bringt Zukunft. Wir haben gehört: Gott ist am Werk, mitten in der Welt – und für uns.

Mit den Hirten dürfen wir dem Kind erzählen, was wir erleben, was wir auf dem Herzen haben, was uns überrascht und auf den Weg zu ihm bringt.

Darum geht es wenn wir auch heuer Jesu Geburt feiern. Der Himmel bricht in die Welt ein. Ganz egal, was um uns herum alles passiert, es gilt: Der Retter ist da. Der Heiland ist geboren! Wir sind eingeladen, mit Maria diese Botschaft im Herzen zu bewegen und zu bewahren und in unser Leben und somit in das Geschehen der Welt hineinzuwoben. Ob Corona oder was auch immer: Menschen, die im Dunkel sitzen, sind nicht allein in ihrem Elend, ihren Ängsten, ihrer Krankheit oder ihren Leid. Licht strahlt für alle auf, weltweit. Menschen, die von Soldaten niedergeknüppelt werden, haben einen Grund, ihren Glauben an Freiheit und Frieden zu bewahren. Menschen, deren Armut und Not sie chancenlos aussehen lässt, bleiben nicht ohne Hilfe. Menschen, die gemobbt, fertig gemacht und eingeschüchtert werden, sind wahrgenommen und sollen auch in uns Sprachrohre finden, die für sie und mit ihnen den Mund aufmachen und ihre Rechte einfordern. Menschen, die Scheitern hinter sich haben oder mitten drinnen stecken, erfahren: Da ist einer, der verurteilt mich nicht, sondern schafft mir Heil.

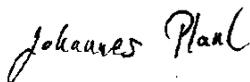
Nicht mein Titel, mein Geldbeutel, meine Stellung oder mein Besitz sind wichtig, da ist einer, der sucht nach mir, dem ist wichtig, wie es mir geht.

Denn: Dieses Kind ist geboren, weil Gott retten will, sich finden lässt und seine Liebe zeigt. Dieser Jesus ist da, weil Gott heilend und befreiend, rettend und Mut machend in die Welt einsteigt.

Der, dessen Geburt wir feiern, mit dem wir Begegnung suchen, zeigt uns: Ich bin auch in deinem Leben, deinem Arbeiten und Lieben, deiner Sehnsucht und deinem Glück mitten drinnen. Ich freue mich, wenn es dir gut geht. Und er ist gleichzeitig derjenige, der uns sendet: Nicht nur Statistiken und Fallzahlen zur Kenntnis nehmen und abhaken, sondern für Welt und Menschen nach Kräften und auf seine Art und Weise da sein. Auf solche Menschen kommt es an, überall und immer. Sie zählen vor Ort. Sie tun gut, auch wenn sie nirgends groß in Erscheinung treten. Auf sie kann man zählen, wenn Hilfe nottut. Mitten in den unterschiedlichsten Situationen des Lebens zeigen sie: Der Himmel ist offen. Im Vertrauen auf das Kind in der Krippe, den leidenden, gewaltfreien Jesus am Kreuz, den auferweckten Herrn, meistern wir, was uns fordert, können wir uns alledem stellen, was uns ängstigt, werden wir zum Segen, zur Heimat, zum Beistand und zum Himmelsboten für viele. Wir müssen keine Listen führen, sondern eifrig das Gute tun, für uns, für die Menschen unserer Zeit, für die Schöpfung, für alle, die uns brauchen. Dann erscheint Gottes Herrlichkeit sichtbar, dann wird Hoffnung greifbar – und wir sind selig.

In diesem Sinne: Frohe Weihnachten!

Eine gesegnete „Heilige Nacht“ und ein frohes Fest der Geburt Christi wünschen Ihnen



Johannes Plank, Stadtpfarrer



P. Anil John Kaipranpadan O.Carm. Pfarrvikar



Corinna Knott, Pastoralreferentin



Lisa Rattei, Gemeindepraktikantin



Peter Steinbeißer, Kirchenpfleger



Thomas Schmid, Pfarrgemeinderatssprecher

Die Feier des Heiligen Abend, der Heiligen Nacht und der Weihnachtsfeiertage

Höhepunkt des Weihnachtsfestes ist für alle Christen der Besuch der Gottesdienste an den Weihnachtsfeiertagen. In diesem „besonderen Jahr“ gestaltet sich das schwierig. Um für möglichst viele die Mitfeier eines Weihnachtsgottesdienstes sicherstellen zu können, haben wir ein breites Angebot für Sie. Bitte nutzen Sie darum nicht nur die Gottesdienste am 24.12., sondern auch an den darauffolgenden Feiertagen. Bitte beachten Sie auch, zu welchen Gottesdiensten eine Anmeldung im Pfarrbüro zu den Öffnungszeiten nötig ist.



Für Gottesdienste mit Voranmeldung gibt es dann farbige Eintrittsmarken, die sie in der dritten und vierten Adventwoche im Pfarrbüro abholen können!

Donnerstag 24.12.2020, Heiliger Abend

10.00 Uhr: heilige Messe zum „Heiligen Abend“ im Seniorenheim St. Nikola
(nur für Heimbewohner/innen)

12.00 – 13.00 Uhr: persönliche Mittagspause in der Pfarrkirche St. Elisabeth

14.30 Uhr: Kinderwortgottesdienst zum „Heiligen Abend“

in der Pfarrkirche St. Elisabeth (***Anmeldung erforderlich!***)

16.00 Uhr: Krippenfeier in der Parkanlage von St. Nikola

18.30 Uhr: Christmette in der Pfarrkirche (***Anmeldung erforderlich!***)

Freitag 25.12.2020, Hochfest der Geburt des Herrn (1. Weihnachtstag)

08.30 Uhr: feierlicher Weihnachtsgottesdienst

10.30 Uhr: feierlicher Weihnachtsgottesdienst

17.00 Uhr: feierlicher Weihnachtsgottesdienst

Samstag, 26.12.2020, Fest des Hl. Stephanus (2. Weihnachtstag)

08.30 Uhr: feierlicher Weihnachtsgottesdienst

10.30 Uhr: feierlicher Weihnachtsgottesdienst

17.00 Uhr: feierlicher Weihnachtsgottesdienst

Sonntag 27.12.2020, Hochfest der Geburt des Herrn (Fest der hl. Familie)

08.30 Uhr: feierlicher Weihnachtsgottesdienst

10.30 Uhr: feierlicher Weihnachtsgottesdienst

Donnerstag 31.12.2020, Silvester

16.30 Uhr: Jahresschlussgottesdienst (Wortfeier mit eucharistischem Segen)

Freitag 01.01.2021, Neujahr

10.30 Uhr: Pfarrgottesdienst

17.00 Uhr: Familiengottesdienst

Samstag 02. und Sonntag 03.01.2021, 2. Sonntag der Weihnachtszeit

17.00 Uhr Vorabendmesse mit „Aussendung der Sternsinger“

08.30 Uhr: Pfarrgottesdienst mit „Aussendung der Sternsinger“

10.30 Uhr: Familiengottesdienst mit „Aussendung der Sternsinger“

Dienstag 05.01.2021, Vorabend von Dreikönig

18.00 Uhr: Abendlob mit Segnung von Wasser, Weihrauch und Kreide

Mittwoch 06.01.2021, Hochfest der Erscheinung des Herrn/Dreikönig

08.30 Uhr: Festgottesdienst mit den Sternsinger/innen

10.30 Uhr: Fest- und Dankgottesdienst mit den Sternsinger/innen

Sonntag, 10.01.2021, Taufe des Herrn – Ende der Weihnachtszeit

08.30 Uhr: Pfarrgottesdienst mit Taufgedächtnis

10.30 Uhr: Familiengottesdienst mit Taufgedächtnis



Einladungen zur Mitfeier am Heiligen Abend

Persönliche Mittagsstunde

am Heiligen Abend in St. Elisabeth

Besondere Einladung am Heiligen Abend
in der Zeit von 12.00 bis 13.00 Uhr in der Kirche St. Elisabeth
eine persönliche Zeit zu verbringen.

In dieser persönlichen Zeit sind Sie eingeladen, für sich und
andere Gebete zu sprechen, Meditationen,
Weihnachtsgeschichten vorzulesen, besinnliche Musik zu hören ...
Dabei dürfen gerade zufällig anwesende Kirchenbesucher gerne
mitbeten/-hören.



Das Christkind besucht uns
und jeder der mag kann
seinen persönlichen ideellen
Weihnachtswunsch in die
goldene Schale legen.

Unsere Portalengel laden Sie in die jederzeit offene Kirche ein.

Musikalische Gestaltung: Julia und Christina Wurm

**Herzliche Einladung zur Kleinkinderandacht
am 24.12.2020
in der Pfarrkirche St. Elisabeth**

- Für Kindergartenkinder und jünger mit Eltern, Großeltern,...
 - In der **Pfarrkirche** mit **Anmeldung**
 - um **14.30 Uhr** (bis etwa 15 Uhr)
- **ab 6 J. ist ständig eine Mund-Nasen-Bedeckung zu tragen**



Wir machen uns gemeinsam auf den Weg in den Stall, um die Weihnachtsfreude zu erleben.

- Die Kinder sitzen in der Bank bei ihren Eltern. Pro Bank 3 bzw. 4 Personen in den hinteren Reihen.
Ein Hausstand mit mehr Personen möglich

Ich freue mich auf euer Kommen!

Lisa Rattei, Gemeindepraktikantin



Heiliger Abend

**in der Parkanlage
des Seniorenheimes St. Nikola um 16.00 Uhr**

*Vom Himmel hoch,
da komm ich her*

In der Vorfreude auf die Geburt Jesu Christi wollen wir in der Parkanlage mit den Senioren des Seniorenheimes und allen Gläubigen einen Wortgottesdienst feiern.

Die Bewohner des Seniorenheimes bleiben im Haus und nehmen hinter den Fenstern teil, alle Erwachsenen und Kinder finden ihren

 -Steh-Platz im Freien

Unsere Miniband St. Elisabeth gestaltet die Feier musikalisch

(Bitte beachten: Erwachsene und Kinder ab 6 Jahren müssen bitte eine Maske tragen, Eingang ist bei der St. Nikola Kirche, Ausgang dann auf der gegenüberliegenden Seite mit Wahrung des Abstandes [Einbahnstraßensystem]. Die Plätze sind mit „Abstands“-Sternen markiert, die Sie nachher mit nach Hause nehmen dürfen.)

Freuen wir uns auf Weihnachten

Corona zum Trotz!



Erinnern wir uns an Festtage, die wir mit leuchtenden Kinderaugen heiß erwarteten. An solche, die wir als junge Eltern oder mit der Großfamilie gefeiert haben und an frohmachende Gottesdienste in der Pfarrgemeinde. Corona hat das Leben mühsam gemacht, auch wir als Gemeinde leiden darunter. Das Altgewohnte ist irgendwie weg; die Nähe, das gemeinsame Singen, die Leichtigkeit. Ostern konnten wir uns gar nicht im Gottesdienst begegnen. Viele Veranstaltungen fallen weg. Menschlich sind wir sehr auseinandergerissen. Unsere Kirchen sind halb leer. Wir müssen uns mit einer begrenzten Anzahl an Plätzen begnügen. Manche Gemeindemitglieder können, andere wollen nicht mehr kommen.

Es ist aber ein tröstliches Zeichen der Verbundenheit, dass so viele Versuche unternommen werden, miteinander in Kontakt zu bleiben.

In der Not wächst auch das Miteinander.

Schreiben Sie doch einen Wunschzettel an das Christkind. Bitten wir das Kind in der Krippe um Gesundheit, Hoffnung und Ausdauer, damit wir bei allen Verzicht es nicht als Verlust, sondern als Chance verstehen.

Bitten wir um die Gnade – trotz der Corona-Plage – weiterhin an Gottes Liebe und Barmherzigkeit glauben zu können. Bitten wir um Trost in allem bei uns und auf der ganzen Erde.

Und was bringen wir dem Kind? Vielleicht unseren Dank – für all das Schöne in unserem Leben, für unsere Familien, Freunde und Freundinnen, für unsere Pfarrgemeinde und für alle die stillen Helferinnen und Helfer, die uns unterstützen.

Wie stark Corona unser Pfarrleben an Weihnachten 2020 weiter beeinflussen wird, wissen wir noch nicht. Es wird auf jeden Fall anders. Nutzen wir die Zeit, um das Fest der Geburt Jesu „innerlich“ gut zu feiern. Pfarrer und Mitarbeiter werden alles tun, um den Besuch von Gottesdiensten zu ermöglichen. Deswegen gibt es auch eine kleine Zusammenschau aller Gottesdienste aus den verschiedenen Pfarreien unseres Dekanats. Sie liegt in unserer Pfarrkirche auf.

Weihnachten ist für viele Menschen das liebste Fest im Jahr. Wenn wir zu Hause in unseren Fotoalben blättern, wird dies deutlich. Jeder hat da seine ganz persönliche Schatzkiste. Es lohnt sich, mal darin zu kramen. Ein gutes Polster, das Kraft zum Durchhalten bietet in dieser so anstrengenden und außergewöhnlichen Zeit, die uns alle auf die Probe stellt.

Ihr „Weihnachtsstern“ in St. Elisabeth



An Ostern, als die Kirchen geschlossen waren, haben wir Sie eingeladen, ein Foto von sich und ihren Liebsten in die Pfarrkirche zu bringen und auf ihren „Stamplatz“ zu stellen. Wir waren damals schon bewegt, wie viele damals mitgemacht und ein Zeichen gesetzt haben.

Darum laden wir Sie an Weihnachten erneut zu einer „Aktion des Miteinanders“ ein.

Lassen Sie uns doch einen Stern, der sonst an ihrem Christbaum hängt zukommen. Wir

würden ihn gern in unserer Pfarrkirche an unseren großen Christbaum hängen!

Er soll ein Zeichen sein, dass wir auch in dieser Zeit eine Gemeinschaft sind und Sie sich an Weihnachten mit der feiernden Gemeinde verbunden wissen.

Wenn Sie **Ihren Stern im Pfarrbüro bis zum 22.12.** mit Namen und ihrer Anschrift einwerfen (lassen), dann bekommen sie ihn mit einem Bild des Baumes später wieder zurück. **Wir freuen uns auf Ihr Mitmachen!!!**

Gottesdienste in St. Elisabeth

Wenn kein anderer Vermerk in Klammern steht, handelt es sich um eine heilige Messe.

Am Sonntag

Samstag

17.00 Uhr (Winterzeit)

18.00 Uhr (Sommerzeit)

Sonntag

08.30 Uhr (Pfarrgottesdienst)

10.30 Uhr (Familiengottesdienst)

Alle zwei Wochen zeitgleich eigener

Kinderwortgottesdienst in der Elisabethkapelle für Kinder, die die Kommunion noch nicht empfangen haben.

17.00 Uhr (Abendlob/Vesper an Festtagen und im Advent/ Kreuzwegandacht in der Fastenzeit)



Während der Woche

Montag

17.30 Uhr Abendlob (Vesper)

Dienstag

10.00 Uhr (Seniorenheim Kapelle St. Nikola)

16.00 Uhr (Schüler[word-]gottesdienst zur Erstkommunionvorbereitung)

19.00 Uhr (Marienfeier, 2. Dienstag im Monat)

19.00 Uhr Marienfeiern (2. Dienstag im Monat)

19.00 Uhr Marienandachten (nur im Mai)

Mittwoch

08.00 Uhr

19.00Uhr Marienandacht (nur im Mai)

Donnerstag

18.00 Uhr (Winterzeit)

19.00 Uhr (Sommerzeit)

Freitag

08.00 Uhr (nur im Mai)

18.00 Uhr (Winterzeit)

19.00 Uhr (Sommerzeit)

(am 1. Freitag im Monat mit eucharistischer Anbetung und sakramentalem Segen)

19.00 Uhr Marienandacht (nur im Mai)

Samstag

09.00 Uhr (Bündnismesse in der Kirche St. Nikola – in den Wintermonaten Nov.- März: in St. Elisabeth)

(Samstag, der dem 18. am nächsten liegt)

Rosenkranzgebet jeden 1. Donnerstag im Monat im Anliegen um geistliche Berufe 17.30 (Winterzeit)/ 18.30 (Sommerzeit) jeden Samstag 16.30 (Winterzeit)/ 17.30 (Sommerzeit) vor der Abendmesse

Ein Rückblick auf die Adventzeit 2020 in Bildern





Aufruf der deutschen Bischöfe
zur Adveniat-Aktion 2020



adveniat

für die Menschen
in Lateinamerika

Liebe Schwestern und Brüder, seit 1961 schlägt die Weihnachtskollekte eine Brücke der Geschwisterlichkeit und Ermutigung nach Lateinamerika und in die Karibik. Sie hilft dort, wo die Not am größten ist und Menschen dringend auf Unterstützung angewiesen sind. Die Corona-Pandemie trifft die Armen in Lateinamerika mit großer Härte. Durch das Zusammenleben in engen Hütten sind Abstandsregeln nicht einzuhalten. Hygienemaßnahmen sind kaum umsetzbar. Viele Menschen haben ihren Broterwerb verloren. Hunderttausende leiden Hunger. Selten war die Weihnachtskollekte von Adveniat so wichtig wie in diesem Jahr! Unter dem Motto „ÜberLeben“ stellt die Adveniat-Aktion Menschen in den Mittelpunkt, die in ländlichen Gebieten besonders von der Pandemie betroffen sind. Die kirchlichen Partner vor Ort sind oft die einzigen, die an ihrer Seite bleiben und die Bedürftigen unterstützen. Sie helfen in akuter Not, schenken Kranken und Trauernden Beistand, schaffen Existenzgrundlagen und eröffnen Bildungsmöglichkeiten. Die Kirche lebt die frohe Botschaft Jesu mit den Armen und für sie. Mit der Kollekte am Weihnachtsfest können wir ein Zeichen der Verbundenheit setzen. Wir bitten Sie: Bleiben Sie den Menschen in Lateinamerika und der Karibik verbunden, nicht zuletzt im Gebet.

Fulda, den 24. September 2020

Für das Bistum Regensburg

+ *Rudolf*

Bischof von Regensburg

Aufruf der deutschen Bischöfe zur Aktion Dreikönigssingen 2021



Liebe Kinder und Jugendliche, liebe Begleiter aus den Gemeinden, Gruppen und Verbänden, liebe Schwestern und Brüder!

Auch in dieser besonderen Zeit werden sich die Sternsinger wieder auf den Weg machen. Der Stern von Bethlehem wird sie von Haus zu Haus führen. Sie bringen den Segen des neugeborenen Kindes, verbunden mit guten Wünschen für das neue Jahr. Dabei bitten sie um eine Spende für Kinder-Hilfsprojekte in rund 100 Ländern weltweit. Die 63. Aktion Dreikönigssingen im Jahr 2021 steht unter dem Motto „Segen bringen, Segen sein. Kindern Halt geben – in der Ukraine und weltweit“. Im Beispielland Ukraine müssen viele Kinder lange von ihrem Vater, ihrer Mutter oder beiden getrennt leben, weil diese im Ausland arbeiten. Die Sternsingeraktion nimmt sie in den Blick: Sie zeigt auf, warum Eltern zum Arbeiten ihre Heimat verlassen müssen und was das für die Kinder bedeutet. Zugleich macht die Aktion deutlich, wie die Projektpartner der Sternsinger Kinder schützen und stärken, denen es an elterlicher Fürsorge fehlt. Im biblischen Leittext zur kommenden Sternsingeraktion (Mt 18,1-5) beantwortet Jesus die Frage der Jünger, wer im Himmelreich der Größte sei, indem er ein Kind in die Mitte stellt: „Wer sich so klein macht wie dieses Kind, der ist im Himmelreich der Größte. Und wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf.“ Der Segen, den die Sternsinger an die Türen schreiben, ist für alle Menschen ein sichtbares Zeichen der Zuwendung Gottes. Für die Projektpartner und die ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen ist der Segen gerade angesichts der Corona-Pandemie auch ein Ausdruck unserer Verbundenheit und Solidarität. Wenn sich die Sternsinger in diesem Jahr aufmachen, tun sie dies unter schwierigen Bedingungen. Wir bitten Sie daher herzlich, sie als Segensbringer freundlich zu empfangen und mit Ihren Spenden dazu beizutragen, dass die Sternsinger auch im Jahr 2021 zum Segen werden für Kinder und Familien an vielen Orten dieser Welt.

Fulda, den 24. September 2020

Für das Bistum Regensburg

+ *Rudolf*

Bischof von Regensburg

Häuslicher Segen zum Jahreswechsel



Was uns 2020 oft begleitet hat, wird sich 2021 wohl noch etwas fortsetzen. Nachdem Sie selbst ihre Osterspeisen gesegnet haben und auch die Gräber ihrer Angehörigen segnen durften, laden wir Sie mit folgendem Hausgottesdienst ein, den Segen auf Ihre Häuser und Wohnungen zu legen, nicht nur für den Fall, dass die Sternsinger nicht kommen können oder zumindest ihre „vier Wände“ nicht betreten dürfen. (Zur Feier benötigen Sie drei Kerzen und evtl. Weihrauch und Kohle. Weihwasser können Sie gern in der Pfarrkirche abholen.)

Segensfeier zu Hause

(Hausmusik

während die Musik spielt, wird Weihrauch in eine Schale gelegt.)

Einleitung

Wir haben uns heute bei euch versammelt, weil wir den Wunsch haben, dass es uns in unserer Wohnung/ unserem Haus auch im neuen Jahr gut geht. Jeder Anfang birgt Hoffnungen, aber auch Sorgen in sich. Als Christen wissen wir, dass unsere Hoffnungen und Sorgen von einem Größeren umfassen sind, von IHM, den wir zwar oft nicht verstehen, aber von dem wir glauben dürfen, dass ER *uns* versteht und dass ER uns führt.

Kreuzzeichen

Deshalb beginnen wir auch diese kleine Hausfeier in seinem Namen: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lesung aus dem Evangelium nach Matthäus (18,19-22)

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ich sage euch: Alles, was zwei von euch auf Erden gemeinsam erbitten, werden sie von meinem himmlischen Vater erhalten.

Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

Da trat Petrus zu ihm und fragte: Herr, wie oft muss ich meinem Bruder vergeben, wenn er sich gegen mich versündigt? Siebenmal? Jesus sagte zu ihm: Nicht siebenmal, sondern siebenundsiebzigmal.

Kanon: *Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.*

Gedanken zum Evangelium - sichtbar gemacht durch drei Kerzen

- Eigentlich habe ich diese drei Verse aus der Bibel wegen des mittleren ausgesucht: „Wo zwei oder drei ...“ Denn ich wünsche euch, dass Jesus Christus immer in eurer Mitte sei. Die *erste Kerze*, die ich jetzt entzünde, symbolisiert das Licht seiner Gegenwart. Er, der in seiner Auferstehung alles Dunkle besiegt hat, sei immer bei euch.
- Aber auch der erste Vers passt gut zu einer Wohnungssegnung. Jesus macht uns hier Mut zum gemeinsamen Gebet: Kein Gebet ist vergeblich. Wenn wir miteinander und füreinander beten, vergrößern sich gleichsam die unsichtbaren Schalen, die Gottes Gaben aufnehmen können. Nicht der Himmel wird durch unser Beten großzügiger gestimmt, aber wir werden empfänglicher für seine Gaben. Mit der *zweiten Kerze*, die ich entzünde, wünsche ich uns den Mut zum gemeinsamen Gebet.
- Den dritten Vers wollte ich ursprünglich gar nicht mehr vorlesen, bis ich merkte, wie wichtig er für das Miteinander in einer Wohnung ist. Er holt uns gleichsam auf den Boden der alltäglichen Realität. Wo Menschen unter einem Dach leben, bleiben Konflikte nicht aus ... Wir brauchen alle die Gabe der Vergebung. Mit der *dritten Kerze, die ich entzünde*, wünsche ich uns den Geist der „77-maligen Vergebung“.

Kanon: *Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.*

Segensgebet

(Vorbeter oder drei Sprecher oder gemeinsam)

► **Vater im Himmel**, wir preisen dich, weil du uns liebst. Du willst, dass wir ein Dach über unserem Kopf haben - und ein Dach über unserer Seele. Du willst uns beschützen und uns nahe sein.

Wir bitten dich: Segne diese Wohnung!

(A: Segne diese Wohnung!)

► **Herr Jesus Christus**, du warst zu Gast bei Petrus und Zachäus, bei Lazarus und seinen Schwestern Maria und Martha. Als der Auferstandene, der allen Menschen nahe ist, willst du auch in dieser Wohnung Gast sein.

Wir bitten dich: Segne diese Wohnung!

(A: Segne diese Wohnung!)

► **Heiliger Geist**, durch dich wohnt die Liebe Gottes in unseren Herzen. Verbanne alles Dunkle und Böse aus unserer Mitte! Befreie uns von allem, was und belastet und ängstigt, und führe alles zum Guten.

Wir bitten dich: Segne diese Wohnung!

(A: Segne diese Wohnung!)

(Hausmusik)

*Wir ziehen mit Weihwasser (und Weihrauch)
segnend durch die Wohnung*

Fürbitten

Herr Jesus Christus, wir rufen zu dir:

Herr, erbarme dich. Christus, erbarme dich. Herr erbarme dich.

1. Wir beten für unsere Nachbarn und Freunde.
2. Wir beten für alle Heimatlosen und Obdachlosen.
3. Wir bitten für alle Menschen, die auf Wohnungssuche sind.
4. Wir beten für alle, die seelisch obdachlos sind.
5. Wir bitten für alle, die in Kirche, Politik und Wirtschaft für das Wohl der Menschen Verantwortung tragen.
6. Wir bitten für alle, die uns in die Ewigkeit vorausgegangen sind.

Ehre sei dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie im Anfang so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen

Vater unser... Gegrüßet seist du Maria...– Gelobt sei Jesus Christus...

„Fratelli tutti“

Zur Sozialenzyklika des Papstes



Am 03.10.2020 – es ist der 794 Todestag des heiligen Franz von Assisi – kam der Papst, der denselben Namen trägt am Abend ans Grab seines Namenspatrons, um dort die heilige Messe zu feiern. An deren Ende unterzeichnete Papst Franziskus seine neue Sozialenzyklika „Fratelli tutti - über die Geschwisterlichkeit und die soziale Freundschaft“, (s. Foto) die am Tag darauf veröffentlicht wurde. Die Veröffentlichung des aktuellen Schreibens fiel damit auf den 04.10, den Festtag des heiligen Franziskus. Im dritten großen Lehrschreiben seines Pontifikats wendet sich Franziskus mit einem eindringlichen Plädoyer für Geschwisterlichkeit und Freundschaft über alle Grenzen hinweg an die Menschheit und mahnt zu einer Abkehr von Egoismus auf allen gesellschaftlichen Ebenen. Nur so ließen sich die Folgen der Coronapandemie und globale Herausforderungen wie soziale Ungleichheit und Migration bewältigen. Als päpstliches Grundsatzdokument hat die Enzyklika hohe Verbindlichkeit für 1,3 Milliarden Katholiken weltweit

„Fratelli tutti“ ist wie die vor fünf Jahren veröffentlichte Sozial- und Umwelt-Enzyklika des Papstes „Laudato si“ von Franz von Assisi inspiriert. In dem 287 Artikel umfassenden Text wirbt der Papst dafür, nach dem Vorbild des heiligen Franziskus andere Menschen unabhängig von Herkunft oder sozialer Zugehörigkeit in freundschaftlicher Offenheit „anzuerkennen, wertzuschätzen und zu lieben“.

Wer meine, die globalen Probleme nach der Corona-Krise mit den alten Systemen lösen zu können, sei „auf dem Holzweg“. Inspirieren ließ sich der Papst nach eigenen Worten auch von Nichtkatholiken wie dem US-Bürgerrechtler Martin Luther King, dem südafrikanischen Anglikaner Desmond Tutu und Mahatma Gandhi. Einen „demütigen Beitrag zum Nachdenken“ nennt Franziskus seine Enzyklika. Doch was ihn dazu antreibt, wiegt schwer: die globale Ungleichverteilung von Ressourcen und Chancen, die Ausgrenzung ganzer Schichten und Nationen, eine ungebrochene Tendenz, Eigeninteressen den Vorzug vor Solidarität zu geben. Die Covid-Pandemie hat es für den Papst als trügerische Illusion entlarvt, „zu glauben, dass wir allmächtig sind, und zu vergessen, dass wir alle im gleichen Boot sitzen“.

Beim Umgang mit Konflikten mahnt der Papst eine Stärkung der Vereinten Nationen an und fordert die Unterordnung nationaler Interessen unter das globale Gemeinwohl. Erneut verurteilt er Krieg - und zwar auch den „vermeintlich gerechten“ - und Rüstung als Mittel der Politik und bekräftigt die Ablehnung der Todesstrafe.

Auch wendet er sich gegen einen zu großen Einfluss der Wirtschaft. Er verlangt die Einbeziehung aller gesellschaftlicher Gruppen, auch der Schwächsten, in Entscheidungs- und Entwicklungsprozesse. Dabei stellt er sich hinter eine „Option für die Armen“ und das Recht auf kulturelle Identität gegen eine globale Gleichmacherei; diese verurteilt er als Kolonialismus.

Zum Thema Migration betont Franziskus, solange in den Herkunftsländern die Bedingungen für ein Leben in Würde fehlten, gelte es „das Recht eines jeden Menschen zu respektieren, einen Ort zu finden, an dem er nicht nur seinen Grundbedürfnissen und denen seiner Familie nachkommen, sondern sich auch als Person voll verwirklichen kann“. Jedes Land sei „auch ein Land des Ausländers“; die Güter eines Territoriums dürften „einer bedürftigen Person, die von einem anderen Ort kommt, nicht vorenthalten werden“. Unterschiedliche Kulturen sieht er dabei nicht als Hindernis, sondern als Bereicherung.



Franciscus

Papst Franziskus ruft „Jahr des heiligen Josef“ aus



Papst Franziskus hat am 08.12.2020 ein „Jahr des heiligen Josef“ ausgerufen, das sofort beginne. Wie so viele stille Helden in der Pandemie sei der Ziehvater Jesu ein Vorbild an kreativem Mut und Bescheidenheit, Gehorsam, Zärtlichkeit und Verantwortung. Zugleich hat der Papst ein Schreiben anlässlich der Erklärung Josefs zum Patron der Kirche vor 150 Jahren durch Papst Pius IX. veröffentlicht.

Das „Jahr des heiligen Josef“ dauere bis zum 8. Dezember 2021, wie da Vatikan-Portal „Vatican News“ meldet.

„Wort der Anerkennung und Dankbarkeit“

Die Pandemie mit ihren Folgen zeige, wie wichtig für das persönliche Leben nicht die Prominenten der Headlines und TV-Shows seien, sondern Menschen, „die jeden Tag Geduld und große Hoffnung beweisen und sich bemühen, nicht Panik zu streuen, sondern Verantwortungsbewusstsein“.

Sein Schreiben, so Franziskus, solle ein „Wort der Anerkennung und Dankbarkeit“ sein für Eltern, Großeltern, Lehrer, Pflegekräfte, Ärzte, Supermarktverkäufer, Reinigungspersonal, Polizei, Spediteure, Freiwillige, Priester und Ordensleute - für „alle, die zeigen, dass niemand sich allein rettet“.

„Beschützer des Erlösers“

Mit keinem Heiligen - mit Ausnahme Marias - habe sich das päpstliche Lehramt so ausgiebig befasst wie mit Josef, schreibt Franziskus. Pius IX. ernannte Josef am 8. Dezember 1870 zum „Universalpatron der Kirche“, Leo XIII. (1878-1903) betonte die Beziehung des Zimmermanns Josef zur Welt der Arbeit, sodass Pius XII. ihn 1955 zum „Patron der Arbeiter“ erkor. Johannes Paul II. schließlich habe in einem eigenen Schreiben 1989 Josef den „Beschützer des Erlösers“ genannt.

Josef sei ein wichtiges Vorbild für alle Väter, schreibt Franziskus. Vater werde man nicht, „indem man ein Kind in die Welt setzt, sondern indem man sich verantwortungsvoll um es kümmert“. Vater zu sein bedeute, ein Kind in die Wirklichkeit des Lebens einzuführen und zu begleiten. Dies geschieht laut Franziskus nicht, indem man den Sohn, die Tochter „festhält, gefangen hält, besitzt, sondern sie zu Entscheidungen, Freiheit und Aufbruch befähigt“. Wenn Josef als „keusch“ bezeichnet werde, dann auch deshalb, weil „keusche Liebe“ den anderen nicht besitzen und festschreiben wolle.

Abläss, Festtage, Gebete

In einem eigenen Dekret verbindet Franziskus mit dem „Jahr des heiligen Josef“ die Möglichkeit eines vollkommenen Ablasses zeitlicher Sündenstrafen für gläubige Katholiken. Gewährt werden kann dieser unter der Voraussetzung der sakramentalen Beichte, der Feier der Eucharistie und des Gebetes in Anliegen des Papstes. Zugleich empfiehlt das Dekret besondere Festtage, Andachten und Gebete, um des heiligen Josef zu gedenken.

„Heiliger Josef, glorreicher Patriarch, der du das Unmögliche möglich machen kannst, komm mir in meiner Not und Bedrängnis zu Hilfe. Gewähre in den ernstesten und schwierigsten Anliegen, die ich dir anvertraue, deinen Schutz, sodass alles ein glückliches Ende nimmt. Mein geliebter Vater, ich setze mein ganzes Vertrauen in dich. Niemand soll sagen können, er habe dich vergeblich angerufen, und da du bei Jesus und Maria alles erwirken kannst, lass mich erfahren, dass deine Güte ebenso groß ist wie deine Macht. Amen.“

Nur eine offene und einladende Kirche hat Zukunft



Coronazeit.

Seit dem 1. Advent stehen sie vor dem Hauptportal und haben schon die unterschiedlichsten Reaktionen ausgelöst, unsere beiden Engel, die aufmerksam machen wollen auf unsere Kirche und einladend sind. Äußerer Ausdruck, eines inneren und tiefen Wunsches: die Kirche zu öffnen und zukunftsfähig zu gestalten, nicht nur während, aber auch nach der

„Die Gemeinde vor Ort ist die Zukunft der Welt“ - so sagt ein amerikanischer Theologe vollmundig. Ein anderer prophezeit ein Szenario der Kirchen im Jahr 2030 so: „Die Gemeinden werden sich bis 2030 zurückbauen müssen; sie werden mit 50 % der Finanzen und mit halb so wenig Personal auskommen müssen. Sie haben ja auch in den letzten 20 Jahren 5 Millionen Mitglieder verloren. Pfarrgemeinden werden zusammengelegt, Pfarrhäuser stehen leer. Es wird keine Volkskirche mehr geben, so sehr sich auch Bischöfe unserer Region das wünschen mögen. Für die breite Mehrheit hat die Kirche keine Relevanz mehr. Tolle Aussichten! Der eine malt Zukunft, der andere Weltuntergang. Was nun? Was sagen wir hier in der Gäubodenstadt dazu? Der Sonntagsgottesdienst ist nur noch eine Versammlung einer Minderheit, wo liegt die Schmerzgrenze nach unten?

Und werden sich – nach Corona – die Bankreihen, die jetzt freibleiben müssen wieder füllen?

Ich will jetzt nicht „schwarz“ malen, denn ich habe immer noch einen Traum und eine Zuversicht für die Zukunft. Der eingeschlagene Synodale Weg verspricht momentan nicht das zu werden, was wir uns an der „Front“ erwarten, denn zu tief sind die Grabenkämpfe und die Befindlichkeiten einzelner. Und doch: die Kirche muss sich wandeln und wird sich wandeln. Aber der Weg wird nicht leicht sein und wir werden Risiken eingehen und ratlos sein. Wir werden experimentieren, wieder verwerfen und neu

anfangen. Die Reform wird langsam gehen. Fangen wir an mit dem Kirchentraum!

Aber bitte träumen Sie nicht vom Paradies! Das Paradies haben wir verloren. Träumen Sie auch nicht von einer mittelalterlichen Kathedrale, die alle Häuser überragt und der Mittelpunkt der Gesellschaft ist! Träumen wir nicht von vergangenen Zeiten! Unser Traum muss damit beginnen, unsere eigenen Traditionen wertschätzend zu überprüfen, ob sie zukunftsfähig sind. Wir haben wunderbare Traditionen, aber sie sind nicht alle das Richtige für viele modernen Menschen. Unsere größte Stärke ist auf jeden Fall unser „Da-sein vor Ort“. Wir sind in jedem Ort präsent wie nicht mal mehr die Post! Wir sind da, wo die Menschen wohnen, sind eine Anlaufstelle. Kirche ist Heimat, da wo ich hingehöre. Und das wird auch so bleiben. In Zukunft. Kirche ist mit Menschen in meinem Ort verbunden, die mir den Pfarrbrief bringen, mit Festen, wo sich der Ort trifft, mit einem Netz an Fürsorge bis zum Tod. Menschen verkörpern die Kirche, nicht die Kirchenbänke. Jetzt sind wir schon mitten drin, mal zu definieren, was lebendige Kirche ausmacht!

1. Menschen, die ihr Leben mit andern teilen.
2. Menschen, die zusammen Gott loben und Liturgie feiern.
3. Menschen, die Fürsorge zeigen (hoffentlich auch für Fremde).
4. Menschen, die den Blick immer wieder auch auf Menschen weit weg in Not und Armut richten.
5. Menschen, die vom Glauben reden und so Kinder und Erwachsene gewinnen.

Verabschieden wir uns von dem Klischee des dauerlächelnden Superchristen, der überall missioniert, ob gewollt oder nicht! Heute sind viele Menschen schon soweit von der Kirche entfernt, dass wir ihnen etwas Neues erzählen, wenn wir von unserer Gemeinde erzählen, in der wir uns wohlfühlen! Hören wir auf, die Themen Glauben und Kirche in unsern Gesprächen auf der Arbeit, in der Freizeit tabu zu halten! Wir werden überraschende Erlebnisse haben, wie interessiert andere doch dafür sind. Wovon wir begeistert sind, davon läuft uns das Herz über! Holen wir unsern Glauben aus der Tabu-Ecke raus, wir brauchen uns nicht dafür zu schämen! Was die Kirche alles falsch gemacht hat ist nicht (unmittelbar) unsere Schuld, auch wenn Erfahrungen, wie der sexuelle Missbrauch uns immer wieder beschäftigen und einholen werden!

Warum ist es uns ein Anliegen, das Evangelium weiterzusagen und die Kirche zum Wachsen zu bringen? Nicht weil der verschwindende Einfluss der Kirche so traurig ist, nicht weil die Kirche in ihrem Bestand bedroht ist... Sondern weil es uns leid tut, dass der Nachbar auf dem leeren Platz neben mir von dieser wunderbaren Sache des Glaubens sowenig mitkriegt! Unser Glaube ist so wunderbar. Eine Kraft, die in den Schwachen mächtig ist. Eine Lebensfreude, die übersprudelt, Gott zu loben. Ein Halt von der Geburt bis zum Sterben! Und eine Gemeinschaft in einem Stadtteil, die niemand so gut stiften kann wie wir! Jedenfalls in dem Sinne, das Gemeinschaft bei uns immer eine Tiefe von Gott her hat, die mehr ist als nur gemeinsame Freizeitgestaltung. Oft ließen wir uns bei der Glaubensverkündigung frustrieren: Wie die Fischer am See Genzareth, die die ganze Nacht geschuftet hatten und bis morgens noch nichts gefangen hatten. Da kam Jesus und sagte: „Werft die Netze noch einmal aus!“ Und sie zweifeln und zögern und sagen dann: „Auf dein Wort hin will ich die Netze auswerfen! Gehen wir raus zu den Menschen, dahin, wo das Wasser tief ist!

Zwei große Fallen aber gefährden uns:

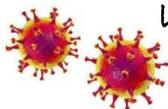
Die Kuschelfalle! Wir sind uns selbst genug, wir brauchen keine Fremden, die so anders sind als wir. Wir wollen lieber unter uns bleiben.

Und: die Traditionsfalle: Es soll alles so bleiben wie wir es von früher kennen! Neuerungen machen uns Angst. Sie sind unbequem; vor lauter Angst, die alten vertrauten Pfarrangehörigen zu verlieren, tun wir nichts, um Neue zu gewinnen.



Die gegenwärtige „Coronakrise“ wäre eine Zeit, um neue Ideen auszutauschen, wie unsere Gemeinde in Zukunft aussehen könnte. Da fällt mir abschließend der Apostel Paulus ein, der sagt: „Wir sind ein Leib, der aus vielen Gliedern besteht. Nicht alle haben dieselbe Aufgabe, Wir haben verschieden Gaben, die Gott uns geschenkt hat.“ (Röm 12, 4.6) Schauen Sie sich nur mal um, wenn Sie zum Gottesdienst kommen: Alle zusammen sind wir die

Kirche der Zukunft, in Liebe, in Frieden, in Begeisterung für Christus.



Unsere „10 Gebote“ in der Corona-Zeit

Aus aktuellem Anlass erneut
unsere Hygiene - und Sicherheitsbestimmungen
zur gegenwärtigen Lage



(1) ZUGANG ZUR KIRCHE UND VERLASSEN DER KIRCHE:

Der Zugang zur Pfarrkirche ist über alle drei Türen möglich – für Menschen mit Gehbehinderung (Rollator, Rollstuhl) oder mit Kinderwagen ist der barrierefreie Eingang auf der Nordseite geöffnet. Egal über welchen Eingang Sie eintreten, gehen Sie einzig und allein über den Mittelgang an Ihren Platz.

Den Mund- und Nasenschutz müssen Sie vor dem Betreten der Kirche schon anleget haben und er darf auch **am Platz NICHT abgenommen werden!** Bitte desinfizieren Sie sich die Hände (Desinfektionsmittelspender stehen an den Eingängen bereit!) und halten Sie den gebotenen Abstand zu haushaltsfremden Personen – mindestens **1,5 Meter** in alle Richtungen. Die gesperrten Bankreihen sind durch ein Absperrband gekennzeichnet, das nur von den Ordnern geöffnet wird, um die Kommunionausteilung zu ermöglichen! **Verlassen Sie die Kirche ausschließlich über die Seitengänge und Seitentüren, mit Maske und Abstand zu Menschen, die nicht zu ihrem Haushalt gehören.**

Bitte bleiben Sie auch nach dem Gottesdienst – so schade das auch ist – zur gegenwärtige Zeit nicht auf dem Kirchplatz zum „Ratschen“ stehen! Es werden auch wieder mal andere Zeiten kommen!

(2) TEILNAHMEVERBOT:

Bitte bleiben Sie zu Hause, wenn Sie unspezifische Allgemeinsymptome, Fieber oder Atemwegsprobleme haben bzw. eine Coronainfektion bei Ihnen bekannt ist oder Sie unter Quarantäne stehen bzw. in den letzten 14 Tagen Kontakt zu einem bestätigten an COVID-19 Erkrankten hatten.

(3) REDUZIERTER GOTTESDIENSTTEILNEHMERZAHL:

Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass der Platz in der Kirche im Regelfall und zu „normalen Gottesdiensten“ reicht. Sollte es dennoch vorkommen, dass wir mehr Menschen erwarten als Plätze zur Verfügung stehen, bitten wir um Anmeldung. Dies ist bei der kommenden Christmette der Fall.

Entnehmen Sie darum bitte der Tagespresse oder der Gottesdienstordnung was jeweils „aktuell“ ist. Pfarrangehörige, die nicht mehr aus dem Haus können, nutzen bitte die Möglichkeiten über die Medien oder durch ein persönliches Gebet.

(4) GEMEINDEGESANG:

Dieser muss aufgrund des erhöhten Partikelausstoßes nun ganz eingestellt werden. Somit werden wir in der kommenden Weihnachtszeit nur „besungen“ und „bespielt“ und dürfen unsere „tätige Teilnahme“ an der jeweiligen „gottesdienstlichen Feier“ nicht einbringen. Singen dürfen Kantoren, kleinere Ensembles und der Zelebrant. Instrumentalmusik ist erlaubt – alles mit dem gebotenen Abstand. Damit laufen wir Gefahr in dieser Zeit zum „Publikum“ zu verkommen, ähnlich einer Theateraufführung, der man eben „beiwohnt. So sind Sie selbst angefragt, mit welcher inneren Haltung Sie Antwort geben können auf die Aufforderung: „Erhebt Eure Herzen! – Wir haben sie beim Herrn!“

(5) LITURGISCHE DIENSTE:

Ministrant/inn/en: Es werden am Wochenende und an den Festtagen im Gottesdienst auch wieder Ministrant/inn/en eingesetzt. Auch sie tragen Mundschutz und verrichten so ihren Dienst.

Lektor/inn/en: Beim Vortragen eines Textes (Lesung/Fürbitten) muss kein Mundschutz getragen werden, sie tragen aber bei Betreten des Ambos Leinenhandschuhe.

Kommunionhelfer/innen: Bei der Kommunionausteilung muss der Mundschutz getragen werden. Die Kommunionhelfer/innen desinfizieren sich unmittelbar vor der Austeilung die Hände und tragen ebenfalls Leinenhandschuhe, die jeweils nur für eine Messe zum Einsatz kommen. Wenn dann während der Austeilung keine Berührung mit anderen Menschen stattfindet, ist dazwischen **keine** Desinfektion notwendig.

(6) ZEICHEN DES FRIEDENS:

Das Reichen der Hand unterbleibt, der Friedensgruß kann hingegen von einer Verneigung zum Nachbarn begleitet sein.

(7) **KOMMUNIONEMPfang:**

Der Kommunionsspender (die Kommunionsspenderin) kommt/en mit der konsekrierten Hostie zu Ihnen in die Bank. Der **1,5m-Abstand** soll dadurch gewahrt bleiben, dass Sie die Hände möglichen weit entgegengestrecken.

Die Kommunion auf Ihren Platz zu bringen, hat den Vorteil, dass auch der Abstand unter den Kommunizierenden gehalten wird. Darum bitte nicht dem Kommunionsspender entgegengehen.

Wenn Sie keine Kommunion empfangen möchten, zeigen Sie dies einfach dadurch an, dass Sie sich hinsetzen bzw. sitzen bleiben. Die **Mundkommunion ist laut Aussage der Diözese wieder möglich!** Aus praktikablen und hygienischen Gründen bieten wir sie aber nicht während der Feiern an. Wer wirklich ohne Mundkommunion nicht auskommt, möge sich bitte nach der Messe in der Kapelle einfinden und bekommt sie dort gereicht! Auch hier gilt, dass wir ob der steigenden Infektionszahlen vernünftig genug sein sollten, ob es diese Frömmigkeitsform gegenwärtig wirklich braucht!?

(8) **KOLLEKTE:**

Die Kollekte wird zurzeit – um den Abstand zu wahren – mit einem „Klingelbeutel“ (wie in früheren Zeiten) eingesammelt. An den Ausgängen stehen oftmals Körbchen bereit z. B. mit Opfertüten oder anderen Dingen, die wir Ihnen gerne mitgeben, aber nicht überreichen dürfen. Bitte greifen Sie selbstständig zu. Herzlich „Vergelt’s Gott“ für Ihr Verständnis und Ihr Mittun.

(9) **UNSERE ELISABETHKAPELLE:**

Da wir die staatlichen Vorgaben dort nicht erfüllen können, dürfen leider bis auf weiteres keine öffentlichen Gottesdienste (Messen, Andachten etc.) in unserer Kapelle stattfinden. Zum persönlichen „Anbetungs“- Gebet ist sie jedoch den ganzen Tag über offen. Es sollten jedoch auch hier max. vier Personen zugleich anwesend sein.

(10) **VERNUNFT UND VERANTWORTUNG:**

Es kann sich immer wieder was an den Regeln ändern. Ein gesunder Menschenverstand sowie ein verantwortungsvoller Umgang miteinander helfen uns, die jeweils geltenden Anweisungen zu beachten und die Zeit der Krise gemeinsam zu meistern.

Wir wünschen von Herzen Gesundheit an Leib und Seele.

Rückblick auf das Jahr 2020 in Zahlen

In den vergangenen Jahren haben wir an dieser Stelle die Namen der in diesem Jahr getauften, getrauten und verstorbenen Pfarrmitglieder veröffentlicht. Leider macht der „Datenschutz“ auch vor einem Pfarrbrief, der ins Internet gestellt wird, nicht halt. So können wir nur die aktuellen Zahlen hier bekanntgeben.



Durch die **Taufe** wurden in unsere Pfarrgemeinde aufgenommen: **13 Kinder**. Darüber hinaus kommt es immer wieder vor, dass Eltern ihre Kinder zwar taufen lassen, aber nicht in der Pfarrei, der sie zugehörig sind.



Den Leib des Herrn empfangen in der **ersten heiligen Kommunion** über 5 Sonntage verteilt im September und Oktober **22 Kinder**.



Das **hl. Sakrament der Firmung** wurde heuer nicht gespendet.



Den Bund für's Leben schloss in der **kirchlichen Trauung 1 Paar** in unserer Pfarrkirche.



Durch den **Tod in die Ewigkeit vorausgegangen** sind uns **58 Gläubige**. **O Herr, gib Ihnen das ewige Leben und lass sie schauen dein Heil!**



Ihren Austritt aus unserer Glaubensgemeinschaft haben **32 katholische Mitchristen** erklärt. Jeder Ausgetretene wird vom Pfarrer mit einem persönlichen Schreiben angeschrieben und zu einem Gespräch eingeladen. Dem Schreiben ist auch ein Fragebogen beigelegt, um etwaige Gründe zu erfragen. Diese Fragebögen kommen in knapp der Hälfte der Fälle wieder zurück, wofür wir sehr dankbar sind. Wir bedauern es, wenn jemand diesen Schritt tut, doch wird er oder sie immer eine offene Tür finden. Es freut uns aber auch, dass **1 Person um die Wiederaufnahme** gebeten hat und wieder eingetreten ist.

„Bleibt in meiner Liebe

und ihr werdet reiche Frucht bringen“ (Joh 15, 8-9)



Die Texte für die Gebetswoche für die Einheit der Christen 2021 wurden von der monastischen Kommunität von Grandchamp aus der Schweiz vorbereitet. Das gewählte Thema „Bleibt in meiner Liebe und ihr werdet reiche Frucht bringen“ basiert auf Joh 15,1-17 und geht zurück auf die Berufung der Gemeinschaft von Grandchamp zu Gebet, Versöhnung und Einheit in der Kirche und der Menschheitsfamilie. Das Motto der diesjährigen Gebetswoche geht von den unterschiedlichen Facetten des johanneischen Wortes aus: ein Leben im Einklang mit sich selbst, mit der Gemeinschaft, in die jede und jeder Einzelne gestellt ist und mit Gott. In Gottes Liebe zu bleiben heißt zunächst, mit sich selbst versöhnt zu werden. In Christus zu bleiben ist eine innere Haltung, die im Laufe der Zeit wächst. Sie kann vom Kampf um das Lebensnotwendige überholt werden und wird durch die Ablenkungen, den Lärm, die Hektik und die Herausforderungen des Lebens bedroht. Jesu Wort und seine Liebe befähigen zur Nächstenliebe: zur Liebe derjenigen, die uns als Christinnen und Christen anvertraut sind, aber auch zur Liebe zu anderen christlichen Traditionen. Durch das Bleiben in Christus wachsen so Früchte der Solidarität und des Zeugnisses. Spiritualität und Solidarität sind untrennbar miteinander verbunden. Wer in Christus bleibt, empfängt die Kraft und die Weisheit, ungerechte und unterdrückende Strukturen zu bekämpfen, einander als Brüder und Schwestern in der einen Menschheitsfamilie zu erkennen und eine neue Lebensweise zu schaffen, die von Respekt und Gemeinschaft mit der ganzen Schöpfung geprägt ist. Einklang mit sich selbst, mit Gott und den Nächsten ist damit der bleibende Auftrag, an den uns die Texte der Gebetswoche 2021 erinnern wollen.

Darum laden wir Sie – wie in den vergangenen sieben Jahren – auch heuer wieder auf Stadt- und Dekanatsebene zu diesem besonderen **gemeinsamen ökumenischen Gottesdienst** ein. Er beginnt am **Mittwoch, 20.01.2021 um 19.00 Uhr** in der evangelisch-lutherische **Christuskirche**. Auf Ihr Kommen und Mitfeiern freuen sich alle Pfarrer/innen Straubings. Kommen Sie und nehmen auch andere dazu mit.

**Füreinander beten.
Einheit gestalten.**

Gebetswoche
für die Einheit
der Christen



**„Bleibt in meiner Liebe
und ihr werdet reiche Frucht bringen“**
(Joh 15,8-9)

**Gebetswoche für die Einheit
der Christen
18. bis 25. Januar 2020**

ACK
Arbeitsgemeinschaft
Christlicher Kirchen
in Deutschland

**Herzliche Einladung
zum ökumenischen Gottesdienst**

am Mittwoch, den 20.01.2021 um 19.00 Uhr
in der evangelischen Christuskirche - Straubing
(Pestalozzi Str. 2/Ecke Bahnhofstrasse)

Was tun wenn...

Unser Kind soll getauft werden

Dann freuen wir uns mit Ihnen. Bitte kommen Sie einige Wochen vor der Taufe zur Anmeldung ins Pfarrbüro und fragen nach den nächsten möglichen Taufterminen.

Der taufende Priester wird mit Ihnen ein Taufgespräch vereinbaren. Wir feiern die Taufe in der Regel am Samstagnachmittag oder Sonntag nach dem Familiengottesdienst.

Erstbeichte – Erstkommunion - Firmung

Die Vorbereitung auf die Erstbeichte und Erstkommunion beginnt jeweils im Herbst des Vorjahres. Die Zeiten der Anmeldung werden rechtzeitig bekannt gegeben. Angesprochen sind in der Regel die Kinder des 3. Schuljahres. Das Firmsakrament wird in unserer Pfarrei alle zwei Jahre gespendet, coronabedingt aber erst wieder 2022.

Wir möchten heiraten

Wir wünschen Ihnen Glück zu Ihrem Entschluss. Denken Sie daran, dass Sie rechtzeitig mit dem Pfarrer Kontakt aufnehmen, in dessen Pfarrei Sie wohnen bzw. der die Trauung durchführen soll. Übrigens: Sie brauchen dazu einen Taufschein, den Sie bei Ihrem Heimatpfarramt erhalten.

Ich bitte um Kommunion und/oder Krankensalbung zu Hause

Krankheit und Alter gehören zum Leben. Zur inneren und äußeren Stärkung bietet die Kirche kranken Menschen das Sakrament der Krankensalbung an. Wenn Sie selbst oder Ihr Angehöriger danach verlangen, kommt unser Pfarrer gern zu Ihnen nach Hause.

Wenn Sie oder Ihr Angehöriger nicht mehr zur hl. Messe kommen können, wird Ihnen auch die Hauskommunion nach Hause gebracht. Bestellen Sie in jedem Fall die hl. Kommunion als Wegzehrung und Krankensalbung, wenn absehbar ist, dass Ihr Angehöriger bald sterben wird.

Jemand ist gestorben

Wenn jemand zu Hause gestorben ist, so holen Sie uns bitte, damit wir mit Ihnen beten können. Die Beerdigung muss mit einem Bestattungsinstitut vereinbart werden, das sich wegen des Trauergottesdienstes (Hl. Messe für die/den Verstorbenen oder Wortgottesdienst) mit dem Pfarrbüro in Verbindung setzt. Der Pfarrer oder Pfarrvikar wird dann mit Ihnen ein Trauergespräch vereinbaren.

Ich bin zugezogen

Herzlich willkommen! Schauen Sie doch bitte bald einmal im Pfarrbüro bzw. – haus herein und stellen sich kurz vor an. Wir nennen Ihnen auch gerne Gruppen, Arbeitskreise und Treffs, in denen Sie und Ihre Kinder sicher rasch Kontakt bekommen werden.

Das Fest „Mariä Lichtmess“ rückt näher und wir bitten Sie auch heuer wieder um Ihr Kerzenopfer.



Wir freuen uns, wenn Sie – wie bereits in den letzten Jahren eine Altarkerze oder Öl für das „ewige Licht“ beim Tabernakel kaufen und in den Korb legen, der im Altarraum aufgestellt ist. Lektoren und Lektorinnen, denen wir „Vergelt's Gott“ sagen, verkaufen vor und nach den Gottesdiensten am **23./24.01./30.01. und 31.01.** Kerzen am Ausgang. Mit Ihrer Spende helfen Sie mit, den Kerzenbedarf für das aktuelle Kirchenjahr zu decken. Bei der Feier der „Darstellung des Herrn“, am **Dienstag, 02.02.2021 um 18.00 Uhr** werden die vor dem Altar aufgebauten **Kerzen gesegnet** und im Laufe des Jahres bei unseren Gottesdiensten brennen.

Unser Pfarrbüro...



...ist „zwischen den Jahren“ – wie man so schön sagt – geschlossen, und zwar vom Donnerstag, **27. Dezember 2019** bis einschließlich **Dienstag, 31. Dezember 2019**. Ab **Donnerstag, 02. Januar 2020** sind wir wieder für Sie da!



Kollektenergebnisse:

Kollekte	
Jugend- und Arbeiterseelsorge (21./22.11.)	128,79 €

Wir sagen Ihnen ein herzliches „Vergelt's Gott“ dafür!

Gedenkgottesdienst für Eltern, die ein Kind verloren haben

Am **27.12.2020, 17.00 Uhr** ist in der Pfarrkirche St. Elisabeth, Straubing ein **Gedenkgottesdienst** für Eltern, die ein Kind verloren haben.

„Eiseskälte – Frohe Weihnachtszeit“



Eingeladen sind alle betroffenen Eltern, Geschwister, Verwandte und Freunde. Dabei kann der Verlust auch schon längere Zeit zurückliegen. Es ist eine Einladung, gemeinsam der Kinder zu gedenken, gemeinsam die Liebe zu den verlorenen Kindern zu spüren. Gemeinsam in der schweren Zeit ein Stück Weihnachten zuzulassen. Wer mag, darf gerne ein Bild des verstorbenen Kindes vor dem Altar (oder auch in der Kirchenbank) aufstellen.

Wir feiern Gottesdienst in St. Elisabeth



Samstag 19.12.

Samstag der 3. Adventswoche

16.00 Uhr Beichtgelegenheit

16.30 Uhr Rosenkranz

17.00 Uhr hl. Messe (Vorabendgottesdienst) Rorategottesdienst bei Kerzenschein

Frau Richtarsky f. + Patenkind Hans Oberender

MG: Therese Wyrzgol f. + Tochter Irene zum Gebtg.

MG: Gabi Bachmeier f. + Vater

MG: Familie Sieglinde Hofmann f. + Tante und Onkel
Bloch

MG: Elisabeth Brandl f. + Nachbarin Elisabeth Hader

MG: Erna Hagenauer f. + Ehemann und + Kinder
Roswitha, Anita und Hermann

MG: Helga Dietl-Spranger f. + Lebensgefährten
Hermann Dietlmeier

MG: Familie Stellmach f. beiderseits + Angehörige

MG: v. d. Pfarrei f. + Agnes Neuwirth

20. Dezember 2020

4. Adventssonntag

Lesejahr B

1. Lesung: 2. Samuel
7,1-5.8b-12.14a.16

2. Lesung: Römer 16,25-27

Evangelium: Lukas 1,26-38



Ulrich Loose

» In jener Zeit wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazaret zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte. Der Name der Jungfrau war Maria. Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir. «

08.30 Uhr hl. Messe (Pfarrgottesdienst)

10.30 Uhr hl. Messe (Familiengottesdienst)

Gestalteter Familiengottesdienst zu den 4 Elementen: Der Wind

Ingeborg Bornschlegl f. + Mutter zum Stbtg.

MG: Familie Waas f. + Vater und Opa Anton zum Stbtg.

MG: Elisabeth Reichl f. + Eltern, Großeltern und
Onkeln

MG: Familie Schmidt f. + Eltern und Schwiegereltern

MG: Werner Vau f. Familie Plank

**17.00 Uhr Viertes Abendlob in der Adventszeit
mit Empfang des Friedenslichts aus Betlehem**

Montag 21.12. Montag der 4. Adventswoche

17.00 Uhr Abendlob (Vesper) – Du lässt den Tag, o Gott, nun enden

Dienstag 22.12. Dienstag der 4. Adventswoche

18.00 Uhr hl. Messe

Frau Braun nach Meinung

Mittwoch 23.12.

Hl. Johannes von Krakau, Priester

08.00 Uhr hl. Messe

Familie Braun f. + Mutter, Oma und Uroma zum Gebtg.
MG: Familie Ebenbeck f. + Schwester Anna Peter
MG: v. d. Pfarrei f. + Anton und Therese Waas
MG: Josef u. Johannes Plank f. + Katharina Sobczuk z.
Gebtg.

Donnerstag 24.12. Donnerstag der 4. Adventswoche

10.00 Uhr Messfeier zum Heiligen Abend im Seniorenheim St. Nikola

(ohne Öffentlichkeit)

**12.00 Uhr Persönliche Mittagsstunde - bis 13.00 Uhr vor und in der Kirche St.
Elisabeth**

14.30 Uhr Kleinkinderwortgottesdienst

zum „Heiligen Abend“ in der Kirche St. Elisabeth

(Anmeldung erforderlich)

16.00 Uhr Krippenfeier in der Parkanlage des Seniorenheimes St. Nikola

18.30 Uhr Feierliche Christmette in der Pfarrkirche

(Anmeldung ist erforderlich)

Musikalische Gestaltung: Bläser

25. Dezember 2020

Weihnachten

Lesejahr B

1. Lesung: Jesaja 52,7-10

2. Lesung: Hebräer 1,1-6

Evangelium:
Johannes 1,1-18



Ulrich Loose

» Im Anfang war das Wort
und das Wort war bei Gott und
das Wort war Gott. Dieses war
im Anfang bei Gott. Alles ist
durch das Wort geworden und
ohne es wurde nichts, was
geworden ist. In ihm war Leben
und das Leben war das Licht der
Menschen. «

(Adveniat-Kollekte)

08.30 Uhr hl. Messe (Pfarrgottesdienst)

10.30 Uhr hl. Messe (Familiengottesdienst)

Musikalische Gestaltung: St. Elisabeth Ensemble

Josef Liebl f. + Eltern und Angehörige
MG: Gerlinde Scheufler f. + Eltern und Angehörige
MG: Hedwig Hammerlindl f. + Mutter zum Stbtg. und +
Angehörige
MG: Familie Alfred Sell f. + Ehefrau, Mutter, Oma und
+ Angehörige
MG: Familie Sonnhilde Bachmeier f. + Ehemann, Vater
und Opa und Enkel, Neffen Matthias und +
Angehörige
MG: Andrea Fröhlich f. + Mama Ingrid Karl zum Stbtg.
und + Oma Kreszenz Kuglmeier
MG: Familie Eherer f. + Ehemann, Vater und Opa
MG: Familie Waas zu Ehren der Geburt Jesu Christi
MG: Helga Jaeger f. + Eltern und Verwandte
MG: Familie Ziegler f. + Mama, Schwiegermutter und
Oma

17.00 Uhr Festgottesdienst zum Hochfest der Geburt des Herrn

Josef u. Johannes Plank f. + Ehefrau u. Mama Cilli
MG: Josef u. Johannes Plank f. + Vater u. Opa Josef
Feldmeier z. 30. Stbtg.
MG: Zofia Semik f. + Eltern u. + Bruder u. + Cilli Plank

Samstag 26.12.

ZWEITER WEIHNACHTSSTAG,
HL. STEPHANUS, erster Märtyrer

08.30 Uhr hl. Messe (Pfarrgottesdienst)

10.30 Uhr hl. Messe (Familiengottesdienst)

Familie Schüller f. + Ehemann, Vater und Opa
MG: Johannes Plank f. + Herbert Langer
MG: Erika Hammerlindl f. + Ehemann und Neffen
Klaus
MG: Familie Ebenbeck f. + Vater Ludwig Ebenbeck
MG: Anna Maria und Wolfgang Sturm f. + Eltern
MG: v. d. Pfarrei f. + Elfriede Dünstl

17.00 Uhr hl. Messe zum Fest Hl. Stephanus

27. Dezember 2020

**Fest der
Heiligen Familie**

Lesejahr B

1. Lesung: Sirach 3,2-6.12-14

2. Lesung: Kolosser 3,12-21

Evangelium: Lukas 2,22-40



Ulrich Loose

» Auch wollten sie ihr Opfer darbringen, wie es das Gesetz des Herrn vorschreibt: ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben. Und siehe, in Jerusalem lebte ein Mann namens Simeon. Dieser Mann war gerecht und fromm und wartete auf den Trost Israels und der Heilige Geist ruhte auf ihm. «

08.30 Uhr hl. Messe (Pfarrgottesdienst) – Segnung des Johannisweines

10.30 Uhr hl. Messe (Familiengottesdienst) - – Segnung des Johannisweines

Fam. Waas zu Ehren der unschuldigen Kinder

MG: Josef Damberger f. + Vater, Großeltern und
Patentante Cilli Plank

MG: Frau Ernst f. + Angehörige, Freunde und Bekannte

MG: Sibylle Hartan f. + Brigitte Stahl

MG: von den Kindern und Enkeln f. + Josef und
Hildegard Schutt

MG: Frau Dietlmeier f. + Ehemann

17.00 Uhr Gedenkgottesdienst für Eltern die ein Kind verloren haben

Montag 28.12. UNSCHULDIGE KINDER

17.00 Uhr Abendlob (Vesper) – „Vergiss nicht, was er dir Gutes tut“

Dienstag 29.12. Hl. Thomas Becket, Bischof von Canterbury

10.00 Uhr Seniorenheim hl. Messe (ohne Öffentlichkeit)

Für die Verstorbenen der Häuser I/II/III

18.00 Uhr hl. Messe v. d. Pfarrei f. + Leni Rohm und Maximilian Seybold

Mittwoch 30.12. 6. Tag der Weihnachtsoktav

08.00 Uhr hl. Messe

Familie Alfred Sell f. + Ehefrau, Mutter, Oma zum
Stbtg. und + Angehörige

MG: Familie Sonnhilde Bachmeier f. + Ehemann, Vater
und Opa zum Gebtg. und Enkel, Neffen Matthias
und +

Angehörige

MG: Frau Tretter f. + Mutter und Angehörige

Donnerstag 31.12. Hl. Silvester I., Papst

16.30 Uhr Jahresschlussgottesdienst (Wortfeier mit eucharistischer Anbetung und sakramentalem Segen)

Dienstag 05.01. Hl. Johannes Nepomuk Neumann, Bischof

10.00 Uhr Seniorenheim hl. Messe (ohne Öffentlichkeit)

18.00 Uhr Abendlob zum Hochfest "Erscheinung des Herrn" mit Segnung von Weihwasser, Weihrauch und Kreide

Mittwoch 06.01. ERSCHEINUNG DES HERRN

(Kollekte für die Afrika-Mission)

08.30 Uhr hl. Messe (Pfarrgottesdienst mit den Sternsängern)

10.30 Uhr hl. Messe (Familiengottesdienst mit den Sternsängern)

Berta Tisowsky f. + Ehemann Alfred und + Schwiegereltern

Donnerstag 07.01. Hl. Valentin, Bischof von Rätien und Hl. Raimund von Peñafort, Ordensgründer

18.00 Uhr hl. Messe

Familie Emili f. + Ehemann Stefan, Eltern und Schwiegereltern

Freitag 08.01. HL. ERHARD, Bischof von Regensburg Nebenpatron der Diözese

18.00 Uhr hl. Messe

Frau Braun nach Meinung

Samstag 09.01. Samstag der Weihnachtszeit

16.00 Uhr Beichtgelegenheit

16.30 Uhr Rosenkranz

17.00 Uhr hl. Messe (Vorabendgottesdienst)

Fam. Gutscher f. + Schwester Centa Jörg

MG: Erika Hammerlindl f.+ Ehemann zum Gebtg.

MG: Familie Ebenbeck f. + Schwager Max und Jakob

10. Januar 2021

Taufe des Herrn

Lesejahr B

1. Lesung:

Jesaja 42,5a.1-4.6-7

2. Lesung:

Apostelgeschichte 10,34-38

Evangelium: Markus 1,7-11



Ulrich Loose

» In jenen Tagen, da kam Jesus aus Nazaret in Galiläa und ließ sich von Johannes im Jordan taufen. Und sogleich, als er aus dem Wasser stieg, sah er, dass der Himmel aufriss und der Geist wie eine Taube auf ihn herabkam. Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden. «

08.30 Uhr hl. Messe (Pfarrgottesdienst mit Taufgedächtnis)

10.30 Uhr hl. Messe (Familiengottesdienst mit Taufgedächtnis

Familie Eherer f. + Ehemann, Vater und Opa

MG: Fam. Ernst f. + Maria Ernst z. Stbtg. und +
Angehörige

MG: Helga Jaeger f. + Bekannte

MG: Frau Dietlmeier f. + Eltern und Schwiegereltern

MG: Josef u. Johannes Plank f. + Schwiegervater u. Opa
zum Gebtg.

MG: Rosa Damberger f. + Eltern, Ehemann u.
Schwester Cilli

16.00 Uhr Kindersegnung zum Ende der Weihnachtszeit

- *Ende der Weihnachtszeit* -

Montag 11.01. Montag der 1. Woche im Jahreskreis

17.00 Uhr Abendlob (Vesper) – „Unter deinen Schwingen finde ich Zuflucht“

Dienstag 12.01. Dienstag der 1. Woche im Jahreskreis

10.00 Uhr Seniorenheim hl. Messe (ohne Öffentlichkeit)

16.00 Uhr Schüler-Wortgottesdienst

19.00 Uhr Marienfeier mit „Lichtergang“ am Ende der Feier

Mittwoch 13.01. Mittwoch der 1. Woche im Jahreskreis

08.00 Uhr hl. Messe

Frau Rohrmeier f. + Ludwig Holzer

Donnerstag 14.01. Donnerstag der 1. Woche im Jahreskreis

18.00 Uhr hl. Messe

Anna Eder f. Kinder und + Ehemann

Freitag 15.01. Freitag der 1. Woche im Jahreskreis

18.00 Uhr hl. Messe

v. d. Pfarrei f. + Emilie Pleischl

Samstag 16.01. MARIEN-SAMSTAG

09.00 Uhr Bündnismesse

Schönstattfamilie f. + Christine Schieronski zum Stbtg.

16.00 Uhr Beichtgelegenheit

16.30 Uhr Rosenkranz

17.00 Uhr hl. Messe (Vorabendgottesdienst)

Gabi Bachmeier f. + Mutter

17 Januar 2021

**Zweiter Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr B

1. Lesung:

1. Samuel 3,3b-10.19

2. Lesung:

1. Korinther 6,13c-15a.17-20

Evangelium: Johannes 1,35-42



Ulrich Loose

» Am Tag darauf stand Johannes wieder dort und zwei seiner Jünger standen bei ihm. Als Jesus vorüberging, richtete Johannes seinen Blick auf ihn und sagte: Seht, das Lamm Gottes! Die beiden Jünger hörten, was er sagte, und folgten Jesus. Jesus aber wandte sich um, und als er sah, dass sie ihm folgten, sagte er zu ihnen: Was sucht ihr? «

08.30 Uhr hl. Messe (Pfarrgottesdienst)

10.30 Uhr hl. Messe (Familiengottesdienst)

Herr Huber f. + Mutter Anna Huber zum Gebtg.

MG: Josef u. Johannes Plank f. + Rosina Plank z. Gebtg.

u. + Mutter und Oma Maria Feldmeier z. Stbgt.

Montag 18.01.

Montag der 2. Woche im Jahreskreis

17.00 Uhr Abendlob (Vesper) – „Zünd an in uns des Lichtes Schein“

Dienstag 19.01.

Dienstag der 2. Woche im Jahreskreis

10.00 Uhr Seniorenheim hl. Messe (ohne Öffentlichkeit)

16.00 Uhr Schüler-Wortgottesdienst

18.00 Uhr hl. Messe

Frau Braun nach Meinung

Mittwoch 20.01.

Hl. Fabian, Papst, Märtyrer und Hl. Sebastian, Märtyrer

08.00 Uhr hl. Messe

Berta Tisowsky f. + Geschwister Franziska, Maria, Elisabeth, Georg und Josef

19.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zur Gebetswoche um die "Einheit der Christen" in der Christuskirche

Donnerstag 21.01.

Hl. Meinrad, Mönch auf der Reichenau, Einsiedler, Märtyrer und Hl. Agnes, Jungfrau, Märtyrin in Rom

18.00 Uhr hl. Messe

GEDENKMESSER für die Verstorbenen der letzten 10 Jahre im Januar

2011: Rosa Bon, Franz Schläger, Josef Wagner, Heinrich Josef Fischer, Evelin Gerhards

2012: Rupert Duschl, Franz Urban

2013: Emilie Pleischl, Hans-Joachim Moritz, Georg Scherm, Franz-Xaver Jungtäubl, Elisabeth Gürster, Karl Hohler

- 2014: Maria Bäuml, Maximilian Wurzinger, Wilhelm Frankl, Balbina Fröschl, Günther Feldmeier, Max Roßmeier, Adolf Stahl
- 2015: Konrad Froch, Erwin Bambl, Adalbert Rohr, Rosa Krapf, Emma Heindl, Georg Schulze, Gertraud Krinner
- 2016: Isabella Wendland, Thomas Fuchs, Erich Laberer, Paula Heiligensetzer
- 2017: Ingeborg Scheitinger, Herta Righi, Lidwina Schneider
- 2018: Marianne Schulze, Josef Wenisch, Charlotte Fischer, Amalie Haimerl, Sophia Kermer, Martha Binder, Rosalie Ebersbach, Hans Spießl, Erika Wojciechowski, Waltraud Kulau, Maria Gierl
- 2019: Maria Loichinger, Helmut Gürster, Karl Eder
- 2020: Dorothea Zollner, Gertraud Littner, Therese Wolf, Karin Straus, Karl Baumann, Emma Stooß, Rosa Rohr, Franz Stuiber

Freitag 22.01. Hl. Vinzenz, Diakon, Märtyrer in Spanien

18.00 Uhr hl. Messe Fam. Veit f. + Ehemann und Vater Rudolf zum Gebtg.

Samstag 23.01. Sel. Heinrich Seuse, Ordenspriester, Mystiker
MARIEN-SAMSTAG

16.00 Uhr Beichtgelegenheit

16.30 Uhr Rosenkranz

17.00 Uhr hl. Messe (Vorabendgottesdienst)

Elisabeth Brandl f. + Regina Romanus

MG: Hans und Rita Englmeier f. + Kusins Fred und Ludwig

24. Januar 2021

**Dritter Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr B

1. Lesung: Jona 3,1-5.10

2. Lesung:

1. Korinther 7,29-31

Evangelium: Markus 1,14-20



Ulrich Loose

» Als Jesus am See von Galiläa entlangging, sah er Simon und Andreas, den Bruder des Simon, die auf dem See ihre Netze auswarfen; sie waren nämlich Fischer. Da sagte er zu ihnen: Kommt her, mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen. Und sogleich ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm nach. «

(Kollekte für die Familien- und Schulseelsorge)

08.30 Uhr hl. Messe (Pfarrgottesdienst)

10.30 Uhr hl. Messe (Familiengottesdienst - Kinderwortgottesdienst in der Elisabethkapelle)

Georg Bornschlegl f. + Mutter zum Stbtg.

Montag 25.01. BEKEHRUNG DES HL. APOSTELS PAULUS

17.00 Uhr Abendlob (Vesper) – „Licht das keinen Abend kennt“

Dienstag 26.01. Hl. Timotheus und Hl. Titus, Bischöfe, Apostelschüler

10.00 Uhr Seniorenheim hl. Messe (ohne Öffentlichkeit)
Für die Verstorbenen der Häuser I/II/III

16.00 Uhr Schüler-Wortgottesdienst

18.00 Uhr hl. Messe Frau Braun nach Meinung

Mittwoch 27.01. Hl. Angela Meríci, Jungfrau, Ordensgründerin

08.00 Uhr hl. Messe Familie Ebenbeck f. + Eltern Wühr und Ebenbeck

Donnerstag 28.01. Hl. Thomas von Aquin

18.00 Uhr hl. Messe Anna Eder f. + Geschwistern, Eltern und Großeltern

Freitag 29.01. Freitag der 3. Woche im Jahreskreis

18.00 Uhr hl. Messe in persönlichen Anliegen
Familie Waas f. + Onkel Josef Waas
MG: v. d. Pfarrei f. + Kreszenz Holter

Samstag 30.01. MARIEN-SAMSTAG

16.00 Uhr Beichtgelegenheit

16.30 Uhr Rosenkranz

17.00 Uhr hl. Messe (Vorabendgottesdienst)
Berta Tisowsky f. + Nachbarn

31. Januar 2021

**Vierter Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr B

1. Lesung: Dtn 18,15-20

2. Lesung:

1. Korinther 7,32-35

Evangelium: Markus 1,21-28



Ulrich Loose

» Sie kamen nach Kafarnaum. Am folgenden Sabbat ging er in die Synagoge und lehrte. Und die Menschen waren voll Staunen über seine Lehre; denn er lehrte sie wie einer, der Vollmacht hat, nicht wie die Schriftgelehrten. «

08.30 Uhr hl. Messe (Pfarrgottesdienst)

10.30 Uhr hl. Messe (Familiengottesdienst)

Gertraud Wagner f. ehemalige Kolleginnen und alle Bewohner des Seniorenheimes St. Nikola
MG: Frau Rohrmeier f. + Tante Maria

Unsere Pfarrei im Überblick



Katholisches Pfarramt St. Elisabeth

Oppelner Straße 13, 94315 Straubing
Büro: 09421/60787 - Fax: 09421/60995
www.st-elisabeth-straubing.de



E-Mail: st-elisabeth.straubing@bistum-regensburg.de

Spendenkonto der Pfarrei: Volksbank Straubing

IBAN: DE02 7429 0000 0900 6001 05 BIC: GENODEF1SR1

Wir sind Ihr Seelsorgeteam:

Johannes Plank, Stadtpfarrer

Tel. 09421/60787

P. Anil John Kaipranpadan O.Carm., Pfarrvikar

Tel. 09421/60787

Corinna Knott, Pastoralreferentin

Tel. 09421/7899290

... und wir sind auch für Sie da:

Kirchenverwaltung

Peter Steinbeißer, Kirchenpfleger

Tel. 09421/71964

Pfarrgemeinderat

Thomas Schmid, PGR-Sprecher

Tel. 09421/182943

Margareta Kayko, stellv. PGR-Spr.-in

Tel. 09421/6508

Pfarrbüro

Barbara Bachmeier, Sekretärin

Gabi Hirschi-Leibl, Sekretärin

Tel. 09421/60787

Kindertagesstätte St. Elisabeth

Ulrike Wenk, Kita-Leiterin

Tel. 09421/63133

Frauenbund

Margareta Kayko, 1. Vorsitzende

Tel. 09421/6508

Irmgard Feiertag, 2. Vorsitzende

Tel. 09421/62440

Schönstattfamilie

Tel. 09421/6595



Seniorenfahrten

Christa Hautmann

Tel. 09421/430098

Kirchenmusik/Chöre

Evi Grill

Tel. 09421/74224

Sandra Pacher

Tel. 09422/809641



Ministranten/Jugend

Jasmin Dengler 0175/4448625

Markus Eckl 0160/1788633

Internet/Homepage

Dominik Scholtis

Handy: 0176/97650446

Datenschutzbeauftragter

Gerhard Bielmeier

Tel.: 0941/5971028

Öffnungszeiten im Pfarrbüro: Mo.– Fr.: 08.00–11.00 Uhr

V.i.S.d.P.: Stadtpfarrer Johannes Plank – Auflage des Pfarrbriefs: 1800 Stück



*Ein gesegnetes Weihnachtsfest,
Gottes Schutz und Gesundheit
an Leib und Seele
im neuen Jahr 2021*